

verfasste 'Inventario della Biblioteca di Perugia' zu, der hierzu besonders geeignet war, da er die dortige städtische Bibliothek selbst ganz neu einzurichten hatte. Darüber, wie über die einzelnen Bestandtheile der Bibliothek giebt ein Vorwort Aufschluss, in dem er zugleich auf die wichtigeren Hss. hinweist. Für die Geschichte der Stadt Perugia selbst dürften zu den interessantesten die zahlreichen Matrikeln der Zünfte gehören. Das für uns bedeutendste hat bereits Bethmann, Archiv XII, 546 ff. verzeichnet. Ausserdem wären etwa noch zu erwähnen: n. 292 (p. 59) 'Miscellanea di profezie' s. XIV.—XV., darunter auch die Verse des Michael Scotus; n. 388 (p. 71) 'Ars scribendi epistolas' s. XIII., von einem Gaufridus Anglicus zum Lob des Königs Alphons von Castilien verfasst, worüber ausführlichere Angaben erwünscht gewesen wären. Für die Geschichte der deutschen Studenten in Perugia kommen in Betracht: n. 148 (p. 34) 'Redditus et expensae nationis Germanicae' 1616—1658; n. 959 (p. 160) Verzeichnis der Hörer der Universität von 1487 an (bis zur Mitte des 17. Jh.?), darunter f. 55—61 'Ultramontani'; n. 1188 (p. 204) 'Matricola degli Studenti della Nazione Germanica . . .' 1579—1721; n. 605 (p. 110) enthält ein Receptbuch etc. eines deutschen Arztes aus dem 15. Jahrhundert in deutscher Sprache, als dessen Autor Bellucci den fol. 11 genannten Doctor Michael Schrick anzunehmen geneigt ist, d. h. also den berühmten Wiener Arzt, der im Jahre 1472 gestorben ist.

H. Simonsfeld.

10. Dem 15. Jahresbericht der Gesellschaft f. Rhein. Geschichtskunde (Bonn, Georgi 1896) ist der Anfang einer Uebersicht über den Inhalt der kleineren Archive der Rheinprovinz, bearbeitet von A. Tille, beigegeben. Wir verzeichnen daraus eine Urkunde Konrads, Electen von Köln, vom Juni 1238 im Archiv des katholischen Pfarramts zu Brühl.

11. Dr. Robert Priebisch eröffnet mit einem stattlichen Quartbande ein grossangelegtes Werk, das eine Beschreibung sämmtlicher in England befindlichen deutschen Hss., soweit das erreichbar ist, bieten soll (Deutsche Handschriften in England I. Erlangen 1896). Während die Hss. des Brittischen Museums den grössten Theil des zweiten Bandes füllen werden, sind zunächst die Bibliotheken von Ashburnham-Place, Cambridge, Cheltenham, Oxford und Wigan behandelt. Für die mit hingebendem Fleisse, musterhafter Genauigkeit und